Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **34 (1927)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

76d, 20. G. 65972. Firma G. F. Grosser, Markersdorf (Chemnitzthal). Vorrichtung zum Befeuchten des Fadens mittels berieselbarer Scheiben.

76b, 19. S. 74625. Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H., Berlin-Siemensstadt. Einrichtung zum Anzeigen des Füllungsgrades von Beschlägen elektrisch angetriebener Krempeln.

76c, 3. St. 40667. Emil Stutz-Nebz, Landsberg a. d. W. Flügel für Spinn-, Zwirn- und ähnliche Maschinen.

86c, 21. R. 68486. Alois Reinatz, Roetgen, Kr. Monchau. Schützenschlagvorrichtung für Webstühle.

86c, 31. S. 74698. Firma Sächsische Webstuhlfabrik, Chemnitz Sa. Einrichtung zur Bewegung des Nadelschußwächters für mechanische Webstühle.

Erteilte Patente.

444465. Rudolph Voigt Maschinenfabrik, Chemnitz, Limbacherstraße 36. Fadenführerantrieb für Kötzerspulmaschinen.

444629. J. P. Bemberg A.-G., Barmen-Rittershausen. Haspel mit radial beweglichen Holmen.

445007. Hans Klötzer, Meissen-Meisetal. Aufwickelvorrichtung für Spinn-, Zwirn- und Aufwickelmaschinen.

Gebrauchsmuster.

988533. Vulcan-Fibre-Fabrik Martin Schmid, Berlin W 57, Bülowstraße 66. Spulenkopf.

988569. Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen b. Zürich. Aus leichtem, nicht metallischem Material bestehender Fadenführer für Kreuzspulmaschinen.

988687. F. Altmann vormals E. Herrmann, Sorau, N.-L. Kettenbaumständer.

988942. Firma S. Lentz, Viersen. Schlaufe für die Schaftverbindung an Webstühlen.

989492. Paul Justus G. m. b. H., Barmen, Veilchenstr. 27. Garnspule.

990062. Norbert Voß, M.-Gladbach, Goethestr. 28. Cord- und Velvetgewebe mit dubliertem Grund- und Florschuß.

Wegen Anmeldung von Erfindungen erteilt das Patentbüro Firma Ing. Müller & Co., Leipzig, unseren Abonnenten Rat und Auskunft kostenlos.

Literatur

Verkehr. Die Sommerausgabe des Blitz-Fahrplans, gültig vom 15. Mai 1927 an, welche wiederum im Orell Füßli Verlag in Zürich erschienen ist, hat durch die Aufnahme einiger neuer Eisenbahnstrecken und die zahlreichen Zugsvermehrungen so bedeutende Erweiterungen erfahren, daß der „Blitz" den Umfang eines Lokalfahrplanes längst überschritten hat, und nun auch für Reisen in der ganzen Schweiz benutzt werden kann. Er zeichnet sich durch außerordentlich scharfe und gut lesbare Schrift aus und enthält außer den Fahrzeiten für Eisenbahn, Dampfschiff, Post, Straßenbahn, Automobil und Flugpost alle neuen Taxen und Anschlüsse von und nach Zürich, die Zugsnummern, die Wagenklassen, die Abfahrts- und Ankunfts-Perrons bei jedem Zuge und schließlich noch die Posttaxen, sowie wertvolle Mitteilungen über städtische Verkehrseinrichtungen.

Trotz aller dieser umfangreichen Erweiterungen kostet der Blitz-Fahrplan in allen Buchhandlungen, Papeterien, Kiosken und an den Billettschaltern wie bisher nur 1 Fr. 20.

Sprachenpflege. Le Traducteur, eine Zeitschrift in deutsch und französisch, beide Sprachen rein und richtig nebeneinander gestellt, wird überall dort willkommen sein, wo Vorkenntnisse schon vorhanden sind und das Bestreben besteht, sich in angenehmer Weise weiter zu unterrichten. Probeheft kostenlos durch den Verlag des „Traducteur" in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Zur Psychologie des Anlernens und Einübens im Wirtschaftsleben. Von Dr. A. Carrard. Schweizer Schriften für Rationelles Wirtschaften, Bd. 1. Verlag Hofer & Co. A.-G., Zürich. 1927. Preis Fr. 4.—. Der Verfasser, Dozent für Psychotechnik an der Eidgen. Technischen Hochschule, führt mit dieser Schrift an drei Beispielen in die Theorie und Praxis des Anlernens auf psychologischer Grundlage ein. Das erste Kapitel behandelt das Anlernen von Näherinnen in einer Schuhfabrik. Die systematische Organisation einer Nähschule läßt die Grundsätze erkennen, die überall, wo Menschen neue Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben sollen, auf dem kürzesten Weg zum Ziel führen, nämlich zur wertvolleren Auswirkung der körperlichen und geistigen Fähigkeiten, als sie von Natur aus könnten. Im zweiten Kapitel wird die rationelle Instruktion der Tramwagenführer eines städtischen Betriebes anschaulich erläutert. Nach den gleichen Grundsätzen ergibt sich ein Aufbau, der mit auffallender Präzision zur Ausbildung hochwertiger Spezialisten führt. Im dritten Kapitel zeigt sich die Allgemeingültigkeit der psychologisch-pädagogischen Ausbildungsgrundsätze bei gelernten Arbeitern der Metallbranche. Wesentliche Voraussetzung für den Erfolg ist die psychotechnisch festgestellte Eignung der Lehrlinge und ein auf sorgfältige Berufsanalyse gegründeter genauer Instruktionsplan, dem die psychologisch richtige Behandlung der Leute in der vom Verfasser beschriebenen Weise zu folgen hat. Die praktischen Ergebnisse führen weit über das bisher Bekannte hinaus. Im Geleitwort erklärt der Inhaber eines Betriebes, daß die Lehrlinge des jüngsten Jahrganges in einem Bruchteil der früher benötigten Zeit qualitativ und quantitativ hochwertig arbeiten gelernt haben. „Ihre Leistungen übertreffen diejenigen der früheren Lehrlinge um mehr als 30 Prozent und — was uns nicht minder wertvoll ist — sie arbeiten mit sichtlicher Freude! Gestützt auf diese Ergebnisse sind wir heute im Begriff, die Vorteile der Psychotechnik unserem ganzen Unternehmen zugute kommen zu lassen." Die vorliegende Publikation weist auf dem Gebiete des Anlernens im Wirtschaftsleben dank wissenschaftlicher Mitarbeit neue Wege, die allseitig die größte Beachtung finden werden. Sie steht in der Psychotechnik der Berufserziehung an führender Stelle und ist für Praktiker und Wissenschafter in gleicher Weise interessant.

Kleine Zeitung

Von den Krankheiten der Seidenraupe. Eine nicht unbeträchtliche Zahl von Feinden bedrohen das Leben der Seidenraupe, die vorzugsweise den Mikroben angehören und teils Epidemien unter dem Raupenbestande hervorrufen, teils die Nachzucht gefährden. Die häufigsten solcher Erkrankungen bezeichnet die Entomologie mit den Namen „Pebrine", „Flacherie", „Muscardine", bei welch letzterer Krankheit die Raupe wie mit Mehlstaub bedeckt ist. Auch eine Art krankhafter Verfettung ist sehr gefährlich. Von größeren Insekten werden Fliegen in Spezialarten, Ameisen und viele andere Insektenarten der Raupe gefährlich, ebenso Mäuse usw. Die Pebrinekrankheit verursachte beispielsweise in Frankreich zwischen 1860—1870 die schlimmsten Verheerungen unter dem Seidenraupenbestande Frankreichs, und es hätte nicht viel gefehlt, daß die gesamte französische Seidenraupenkultur damals hierdurch zugrunde gegangen wäre. Der diese Krankheit verursachende Bazillus ist durch das Mikroskop betrachtet ein winziges, leuchtendes Körperchen und verseucht den gesamten Raupenleib, bleibt im Körper des ausgeschlüpften Bombyx mori und verseucht dadurch gleichfalls die von dem Falter gelegten Eier, sodaß alle Nachzucht durch diesen Bazillus zugrunde geht. Keine Raupe bleibt vor ihm verschont. Sofort nach dem Eindringen dieses Bazillus bedeckt sich der Raupenleib mit schwarzen Flecken, und da man noch kein Gegenmittel hiefür kennt, ist eine Rettung der davon befallenen Raupen hoffnungslos. Bei der Flacherie wird der Raupenleib schmierig weich, das Tier wird kraftlos und siecht dahin. Bei der Flacherie färbt sich die Raupe schwarz und strömt einen ekelhaften Fäulnisgeruch aus. Bei der Muscardine zeigt die Raupe keine auffallenden Krankheitssymptome, stirbt aber plötzlich und die Leiche verfault sofort. Sehr viel geleistet in der Erforschung der Seidenraupenkrankheiten hat besonders der berühmte Pasteur. Er hat unermüdlich an dem schwierigen Problem der Seidenraupenkrankheiten gearbeitet und gezeigt, wie und woran man das gesunde Ei vom kranken unterscheiden kann. Wäre dies nicht gelungen, dann würde wohl eines Tages die Seidenindustrie unheilbare Schläge erlitten haben. Bei der Zucht werden die weiblichen Schmetterlinge auf eine trichterförmige Vertiefung gesetzt und legen so auf das Papier ihre Eier. Hierdurch vermeidet man eine Vermischung der Eier verschiedener Falter und ist sicher, Eier von ein und demselben als gesund erkannten Bombyx mori zu erhalten. Um hierüber völlige Gewißheit zu haben, wird der Schmetterling nach vollendeter Eierlegung in eine kleine Porzellanschale gesetzt und mit Wasser leicht begossen. Von der dabei erhaltenen Flüssigkeit wird ein Tropfen unter das Mikroskop gebracht, wobei bei 500facher Vergrößerung leicht zu konstatieren ist, ob der Falter mikrobenfrei ist. Nur auf derartige Weise erzielte Eier, welche volle Gewähr für absolute Keimfreiheit bieten, werden zur Zucht verwendet. Außerdem wird scharf darauf geachtet, daß in dem Behälter, in welchem sich der Falter entwickelte, noch niemals Krankheitserscheinungen beobachtet wurden. Die Zuchtschränke müssen außerdem desinfiziert sein. Von großer Bedeutung ist es, nur gute, ganz frische Maulbeerblätter als Futter darzureichen. L. N